

## **Pfarrer aus Leidenschaft**

### **Ein Nachruf zum Tode von Pfr.i.R. Hans Ott**

Mit Leib und Seele war Hans Ott seinem Philippsburg verbunden, und darin seiner evangelischen Gemeinde. Zumindest seit er 1984 regulär die Pfarrstelle dieser Kirchengemeinde antrat. Aber der Ort war ihm auch zuvor nicht unbekannt, war er doch schon unter Pfr. Meythaler als Vikar hier und hatte die Filiale in Wiesental zu betreuen.

Acht Jahre im Pfarrhaus, und seither im eigenen Haus in der Schwarzwaldstraße, so hatte er nun seit 37 Jahren seinen ersten Wohnsitz in Philippsburg. Und wußte immer gut Bescheid über alle Neuigkeiten im Ort. Lange Jahre war seine Runde beim Stammtisch am Vormittag im Philippsburger Hof, wo sie sich austauschen konnten, feiern und erzählen. Und er hatte viel im Gepäck. Als Inhaber der Pfarrstelle für die Evangelischen in Philippsburg, Huttenheim und Rheinsheim war Pfarrer Hans Ott von 1984 bis 1990 tätig. Mit Leidenschaft hat er seinen Dienst versehen. Der Sonntag war dabei der Tag, an dem er in der Kirche mit der Gemeinde feierte, immer wieder neu und auf die Verhältnisse angepasst seine Worte mit Bedacht setzte. Und ebenso, wenn die Traupaare oder die Tauffamilien in die Kirche kamen, oder wenn in großer Runde Konfirmation gefeiert wurde. Bekannt und verbunden war er auch den Philippsburger Familien in den Zeiten der Trauer, wenn er sie in einem Todesfall zum Grab geleitete und ihn selbst dabei auch die christliche Hoffnung stärkte. Vieles ging im wahrsten Sinne "durch seine Hände" – es sind die Hände des Segens, mit denen wir weitergeben von Mensch zu Mensch, was uns von Gott geschenkt ist. Und so auch die Gaben im Abendmahl, das in den verschiedenen Formen in der Gemeinschaft gefeiert wird. Später dann hielt er zusammen mit seiner Frau so lange es ihm möglich war die Treue zum sonntäglichen Gottesdienst und besuchte ihn regelmäßig bis ins hohe Alter.

Miteinander in der Gemeinde und im Ort, so war Hans Ott leidenschaftlich für die Menschen da. In Zeiten der Salm-Kaserne auch kurzfristig mit den Aufgaben des Standortpfarrers, dann aber besonders in den Bemühungen und Sorgen um das Soldatenheim mit Veranstaltungen und Aktivitäten aller Art. Viele gute Beziehungen sind daraus entstanden. Ganz unterschiedlich gestalteten sich die ökumenischen Beziehungen am Ort zur katholischen Kirche, welche mit unterschiedlichen Menschen ganz unterschiedlich erlebt wurden. Pfr. Ott war immer um ein gutes Miteinander bemüht. Ein anderes aber auch eine Eigenheit in Philippsburg, die er ins Leben rief: einen Behördenleiter-Kreis. In Zeiten des Neuaufbaus des Kernkraftwerks, im Zusammenspiel von Stadt und KKP, von Gericht und Polizei, aber auch von Schulen und später auch der Wirtschaft kam es zu spannenden und inhaltsreichen Runden unter seiner Leitung. Und es ist noch keine fünf Jahre her, daß er ein letztes Mal an dieser Runde teilnahm.

Pfarrer Otts Leidenschaft für die Geschicke am Ort hat ihn auch bewegt, nach dem Eintritt in den Ruhestand mehrmals vertretungsweise Pfarrdienste in der Philippsburger evangelischen Gemeinde zu übernehmen. In solchen Vakanzzeiten konnte er helfen, Gemeinde zusammenzuhalten und auch voran zu bringen; dabei auch den Nachwuchs zu fördern. Dabei konnte er ja auch auf vieles aufbauen. So manche erinnern sich an Gemeindefahrten ins In- und Ausland, und ganz besonders an die eindrucksvolle Israelfahrt. Da herrschten noch ganz andere Verhältnisse im dortigen Land als heute. Aufbauen konnte Pfr. Hans Ott zudem auf seine 13 Jahre in Haßmersheim, wo er ebenso leidenschaftlich seinen Pfarrdienst versehen konnte und später immer noch gute Beziehungen dorthin pflegte. Und nicht zuletzt konnte er aufbauen auf das gute Miteinander mit seiner Frau. Daß sie aus traditioneller Pfarrfamilie kam, bestärkte vielleicht

auch ihn. Und es war für Hans Ott auch ein Segen, daß seine Frau Irmfried sich aktiv in die Gemeinde, speziell in die Frauenarbeit und auch im Religionsunterricht an den Schulen einbrachte.

Mit Leib und Seele seinem Philippsburg verbunden, das ließ auch in den letzten Jahren nicht nach. Gelohnt wurde es ihm u.a. mit einer schönen großen Feier zum 90. Geburtstag, zu dem er einen Festgottesdienst in "seiner" Kirche besuchen und dann ausgiebig im Kreise der großen Verwandtschaftsrunde feiern konnte. Besuche kamen später immer wieder zu ihm, so weit es ging. Und umgekehrt griff Pfr. Ott zur Zeitung, zum Stadtanzeiger oder zum Telefonhörer und informierte sich über die neuesten Neuigkeiten in der Stadt. Es fiel ihm nicht leicht, daß er da nicht mehr selbst sein Auto durch den Ort lenken konnte, geschweige denn zu seinem Feriendomizil in Oberstdorf, wo früher mehrmals im Jahr Urlaub gemacht wurde. Aber auch vom Krankenbett aus war er doch mit den Menschen verbunden. Dort waren mit vielen Bildern an den Wänden auch seine Liebsten um ihn herum versammelt. Vor allem immer wieder auch der Blick auf die schon verstorbenen Tochter und Schwiegersohn, was tiefe Einschnitte im Leben der Familie bedeutet hatte. Und zugleich der Blick auf die Enkel, auf deren Zukunft er schauen konnte. In diesem Kreis war es auch, daß Pfarrer Hans Ott in Ruhe und Frieden am Mittwoch, den 14. Juli 2021 im Alter von 95 Jahren einschlafen konnte.